

Adventsandacht für Kinder an der grossen Krippe

Der Esel Elia

Material: LED- Kerzen, evtl, Tücher, ein Samenkorn, ein Esel.



1. Station (an der Krippe 2014) : Grünes Licht oder Tuch, ein Esel, ein Samenkorn

Elia liegt am liebsten auf seiner grünen Wiese

Elia war ein alter Esel. er saß am liebsten auf seiner grünen Weide und ließ es sich gut gehen. Er fraß das saftige Gras und dachte sich: Hier gefällt mir's, hier bleibe ich für immer. Plötzlich hört er eine Stimme: Elia. Er schaut sich um, aber sieht niemanden. Wieder hört er die Stimme: Elia! Die Stimme schient von unten zukommen. Er schaut auf den Boden vor sich und sieht einen klitzekleinen Samen *Was Willst du denn* fragt Elia: „ Ich bin die Hoffnung , sagt der Same. Heute bin ich noch ganz klein, aber schon bald werde ich aufgehen und aus mir wird eine wunderschöne Blume. Du mußt mich mitnehmen nach Bethlehem. Steh auf, geh los!

Warum soll ich nach Bethlehem gehen? Fragt Elia: Weil dort der Heiland geboren wird. Er braucht dich , antwortet der Same. Ich halte mich an deinem Fell fest und so kannst du mich mitnehmen.

Na gut sagt Elia, weil Esel ja gutmütig sind und tun, was ihnen die anderen sagen, dann geh ich eben nach Bethlehem

Und Elia geht los, eine ganze Woche lang geht er über saftige Wiesen, die ihn einladen , sich niederzulegen und auszuruhen. Aber der Same Hoffnung lässt ihm keine Ruhe: Sonntag. Montag, Dienstag. Mittwoch , Donnerstag, Freitag, Samstag, läuft er. (gemeinsam zur nächsten Station gehen)

2. Station: Wüste (1500): Rotes Tuch, rotes Licht

Dann kommt er in eine Wüste . Die Sonne brennt heiß von Früh bis abends und auch in der Nacht wird es kaum kühler. . Elia sagt sich: Da ruhe ich lieber aus, das ist ja viel zu heiß hier. und erlegt sich hin und schläft ein. Er denkt nicht mehr daran, dass er nach Bethlehem muß sondern er träumt von den saftigen grünen Wiesen ,durch die er in der letzten Woche gelaufen ist.

Aber ein Rauschen weckt ihm auf. Er blickt sich um, aber er kann Niemanden sehen. Es ist der Wüstenwind, der ihm ins Ohr flüstert: Elia, du musst aufstehen und nach Bethlehem gehen. Ich bin der Wüstenwind, du mußt mich mitnehmen, weil das Jesuskind Wärme braucht.. Steh auf und geh weiter.

Na gut, sagt Elia, dann geh ich eben weiter. Und er geht und sein Fell sammelt die Sonnenstrahlen und den Wüstenwind . Eine ganze Woche lang sammelt er Wärme, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch ; Donnerstag, Freitag, Samstag;

(gemeinsam zur nächsten Station gehen)

3. Station: (1000) Nacht: Blaues Tuch. blaues Licht.

Dann kommt er in die Nacht.. Es wird dunkel um ihn und er denkt sich: Es ist ganz dunkel, ich kann keinen Weg mehr sehen, jetzt kann ich mich ausruhen. Er legt sich hin und schläft ein. Aber ein silbernes Klingeln weckt ihn auf. Es ist das Klingeln der Sterne. Er blickt nach oben und sieht die unzähligen Sterne am dunkelblauen Nachthimmel. Und eine Stimme sagt: "Elia," Ich bin der Himmel, nimm mich mit nach Bethlehem. Der Heiland wird in Bethlehem geboren und er ist ganz arm. Er hat auf der Erde nichts, aber der Himmel soll ihm gehören: Schlaf nicht! Der Heiland braucht dich! Ich werde dir den Weg zeigen.

Na gut, sagt Elia, dann geh ich eben. Und er geht dem Hellen Stern hinterher unter dem Sternenzelt, eine ganze Woche lang: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch , Donnerstag, Freitag, Samstag - und der Stern wird immer heller

(gemeinsam zur nächsten Station gehen)

4. Station (Christi Geburt) Goldenes Tuch, goldenes Licht.

...Bis er ganz vom goldenen Licht umfassen ist und an gar nichts anderes mehr denken kann, als an den Heiland, der in Bethlehem geboren ist und daran, dass er, ausgerechnet er der Esel sein darf, der dem Heiland alles bringt, was er braucht.:

Die Hoffnung, die Wärme, und den Himmel, der ihm gehören soll und in dem goldenen Licht sah der alte Esel Elia aus wie ein Engel. Er war voller Freude auf das, was ihn in Bethlehem erwartete. Und mit jedem Schritt wurde seine Freude mehr. Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch , Donnerstag, Freitag, Samstag...

Dann war er in Bethlehem und er gab dem neugeborenen Heiland alles, was dieser brauchte: Die Hoffnung, die Wärme, den Himmel und die Freude.

Jetzt, dachte er, kann ich mich endlich ausruhen. Er wusste noch nicht, dass er es sein würde, der gleich am nächsten Tag den Heiland auf der Flucht nach Ägypten trägt.

Und darum dauert die Adventszeit vier Wochen lang. Weil wir so viel Zeit brauchen, um alles zu sammeln, was wir an Weihnachten brauchen: Hoffnung, Wärme, den Himmel und die Freude.

Christoph Schmidt